

und nüchterne Besonnenheit den Sieg über das beleidigte Gefühl davon trug, ist zunächst dem Vorsitzenden der Kommission zu verdanken. Letztere ging nämlich auf Steinhofers Anerbieten ein und verlangte nur die Ausstellung einer Vollmacht für ihn und Zinzendorf. Auch kam sie den Wünschen der Brüder darin nach, dass zwei Volumen Akten, soweit es möglich war, durchgesehen wurden. Die noch vorhandenen dubia wurden schriftlich mitgeteilt, um noch aus der Augsburgerischen Konfession entschieden zu werden. In der Sitzung um 6 Uhr erfolgte ihre Beantwortung⁶⁴⁾. Vorher hatte Holtzendorf in einer Ansprache die Theologen ermahnt, alles Parteiinteresse ausser Acht zu lassen. Zinzendorf, der nicht hier zum Ketzer gemacht werden solle, müsse alle Gerechtigkeit geschehen. Dieser aber forderte sie am Schluss nochmals auf, falls sie noch mehr Zweifel hätten, dieselben ja zu eröffnen, denn bei irgend welchem Verdacht gegen ihre Augsburgerische Konfessionsmässigkeit könne aus einer Niederlassung in des Königs Landen nichts werden. Nun war endlich die theologische Untersuchung mit ihren viel beklagten „Subtilitäten“ beendet. Am folgenden Tag (8. August) gaben nur noch sämtliche Deputierte ihre Zustimmung zu den protokollarisch verzeichneten Antworten vom 3., 5. und 7. August ad acta. Nachdem dies geschehen war, beantragte aber Zinzendorf nochmals eine förmliche Deklaration von seiten der Theologen, die ebenfalls ad acta zu geben sei, dass sie ihn und seine sämtlichen Brüder „nunmehr vor Augsburgerischer Konfession mässig erkennen“, sonst würden sich die Deputierten in gar nichts wieder einlassen. So schien man wieder auf dem alten Fleck zu stehen. Die Kommission konnte ihm darin nicht nachgeben; auch machte sie darauf aufmerksam, dass die begehrte Anerkennung nicht von der Kommission, die nur zu berichten habe, sondern nur von königlicher Entschliessung abhänge. Zum Glück begnügte sich Zinzendorf mit der Erklärung, welche ihm Holtzendorf mit Hinzuziehung des Oberamts- und des Landeshauptmanns noch während der Sitzung in einem Nebenzimmer gab; sie alle drei glaubten nicht, dass man bei Abfassung des Berichts gegen der Brüder Bekenntnis

⁶⁴⁾ Zinzendorf berief sich hier und sonst stets auf die deutsche Ausgabe der Augsburgerischen Konfession, als die eigentlich authentische, denn sie und nicht die lateinische sei auf dem Reichstag als Bekenntnis der Evangelischen vorgelesen worden.